



Mattenweg kreuzt und als Grasweg nach Süden weiterführt bis zum „Neuen Kanal“. Ein weiterer Grasweg, der vom Brenntenhauwald bzw. von Hofweier her kommt, erschließt das am Schütterle entlanggehende Gelände bis zum Freihofweg. Die Unterwassermatten waren, wie schon der Name sagt, oft unter Wasser, weil der Grundwasserspiegel dort sehr hoch ist. Die Wiesen waren deshalb beim geringsten Regen überschwemmt, d.h. unter Wasser. Entsprechend war der Boden sumpfig und die Erträge waren sehr gering.³

Um diesem Übel abzuhelpfen, stellte Baron Georg Arbogast am 13.5.1872 beim Großherzoglichen Bezirksamt den Antrag, die Unterwassermatten zu kultivieren. Gleichzeitig beantragte er, dass er die Matten im Sommer bewässern kann, unter Nutzung des Wassers der Schutter. Das Verfahren wurde auch in der Zeitung „Ortenauer Bote“ bekannt gemacht.

Dem Antrag und den von Baron Georg Arbogast vorgelegten Plänen wurde von den Behörden zugestimmt. Danach ließ Georg Arbogast entlang der Wege und durch die Matten Gräben ausheben und Stellfallen, Schleusen und Kreuzungsbauwerke für die Wasserzuleitung- und Ableitung bauen. Auch kleine Brücken und Wege wurden gebaut, um auf die einzelnen Matten zu kommen.

Für die Bewässerung wurde an der Schutter, direkt an der Gemarkungsgrenze Niederschopfheim/Dundenheim ein Auslassbauwerk gebaut, das heute noch am äußeren Schutterdamm zu

Abbildung links:
„Schütterle“ an der
ehemaligen Mörburg/
Freihof

Abbildung oben:
Lageplan Unterwasser-
matten aus TOP-Karte